

Pascal Couchepin Bundesrat

Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern

Bern, den 27. Juni 2005

Schweizerische Gesellschaft für Geschichte  
Generalsekretariat  
Frau Prof. Dr. Regina Wecker, Präsidentin  
Herr Dr. Andreas Schwab, stv. Generalsekretär  
Hirschengraben 11  
Postfach 6576  
3001 Bern

Sehr geehrte Frau Präsidentin,  
sehr geehrter Herr Dr. Schwab,

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben an den Gesamtbundesrat vom 31. Mai 2005, in dem Sie zur Antwort des Bundesrats auf die Interpellation „Sammelwut der Schweizerischen Landesbibliothek“ Stellung nehmen. Sie weisen darin auf die Wichtigkeit der Sammlung nicht publizierter Mitgliederverzeichnisse von Vereinen für die historische Forschung hin.

Der Hauptauftrag der Schweizerischen Landesbibliothek im Zusammenhang mit der Sicherung historischer Quellen für die Forschung besteht darin, *publizierte Quellen* zu sammeln. Für den hier interessierenden Bereich bedeutet dies, dass die Landesbibliothek in erster Linie Vereinszeitschriften und -zeitungen, Jubiläumspublikationen etc. sammeln soll. Dabei sind die betroffenen Institutionen frei zu entscheiden, welche Publikationen sie der Landesbibliothek überlassen wollen – es besteht weder für Verlage noch für Vereine eine gesetzliche Pflicht, eine Kopie ihrer Druckschriften zu übergeben. Im Gegensatz zu anderen Ländern kennt die Schweiz kein "Dépôt légal".

Die Sammlung *nicht publizierter Quellen*, wie es Mitgliederverzeichnisse oft sind, liegt dagegen nicht im expliziten gesetzlichen Auftrag der Landesbibliothek. Weil es sich bei Mitgliederverzeichnissen gemäss Datenschutzgesetz aber teilweise um besonders schützenswerte Personendaten handelt, deren Bearbeitung eine explizite gesetzliche Grundlage erfordert, wird die Landesbibliothek – wie es der Bundesrat ausgeführt hat - künftig auf den Erwerb solcher Verzeichnisse verzichten. Die Interessen des Persönlichkeitsschutzes sind in diesem Fall höher zu gewichten.

Dass die V-Sammlung im Interesse der historischen Forschung im "Helveticat" erschlossen werden sollte, steht ausser Frage. Zur Zeit prüft die Schweizerische Landesbibliothek verschiedene Möglichkeiten der Aufnahme. Ob und, wenn ja, in welchem Umfang und in welchem zeitlichen Rahmen sie verwirklicht werden kann, ist von den Kosten und den verfügbaren Mitteln abhängig.

Mit freundlichen Grüssen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Couchepin', with a stylized flourish at the end.

Pascal Couchepin